Über die Brutpflege der Insekten.

Von Freiherr Franz von Tunkl.

(Schluß.)

Die vollkommenste Art der Brutpflege üben die gesellig lebenden Hautflügler aus, also die Honigbienen, die verschiedenen Wespenarten, Hornisse, Hummeln und Ameisen, letzteren ähnlich die Termiten. Alle diese Vertreter der „Staaten bildenden“ Kerfe füttern und pflegen Ei und Larve, die Ameisen sogar die Puppen (Ameiseneier) in ihren bekannten mehr oder weniger „kunstvoll“ angelegten Bauten. Der übliche Ausdruck „Staaten“ bildend ist cum grano zu nehmen. Nachdem nämlich alle im Stock oder Nest lebenden Hautflügler von einer dort noch lebenden „Mutter“ abstammen, welche im Falle des Auftretens einer anderen mit einem Teil der Arbeiter abzieht (Schwärmen der Bienen), kann höchstens von einer organisierten Familienbrutanstalt oder Familiensäuglingsheim einer zahlreichen Nachkommenschaft gesprochen werden, in welcher die älteren Geschwister ihre jüngeren füttern und pflegen und nach Ablauf der Brutzeit die in Polyandrie lebende Mutter von ihren faulenzenden und schwelgenden Liebhabern befreien (sog. Drohnenschlacht bei den Bienen). Tatsächlich werden beiläufig um die Mitte des Augusts, wovon ich mich alljährlich überzeugt, die Drohnen zum Flugloch hinausgedrängt. Im Vorjahre, 1926, konnte ich noch im September — bekanntlich gab es einen langen trockenen Herbst mit hellem Sonnenschein — die Neuanlage von Drohnenzellen beobachten, welche allerdings unverwendet geblieben.

Von den angeführten Fällen abgesehen, müssen die Larven und Raupen der Insekten für ihr Fortkommen selbst aufkommen, dies umso mehr, als die Muttertiere nach der Eiablage gewöhnlich verenden. Zu erwähnen wären hier die verschiedenartigen Puppenkokons, die eigenartigen Gehäuse der Köcherfliegen und sonstige Schutzhüllen, welche aber von den in Entwicklung befindlichen Tieren angefertigt werden, also nicht mehr zur Brutpflege gehören. Daß die Zahl der abgelegten Eier der einzelnen Insekten mit der Brutpflege in Zusammenhang steht, ergibt folgender Gegensatz: Die Hornisse bauen bei günstigen Witterungs-, d. i. Lebensverhältnissen mehrere stockhohe Wohn-, bzw. Bruträume. Die zahlreichen Insassen entstammen einer Mutter. Ebenso setzt der Ölkäfer (*Meloe*) weit über 1000 Eier in die Erde, wie ich des öfteren beobachten konnte; dies aber im Hinblick auf die komplizierte Art der Verwandlung seiner Larven, wobei viele ihr Leben einbüßen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Tunkl Freiherr Franz von

Artikel/Article: [Über die Brutpflege der Insekten. 222](#)